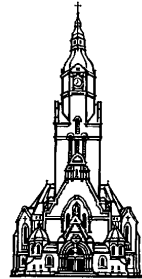


Konzeption der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien



in der

Evangelisch-Lutherischen
Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde
Kirchplatz 9, 04155 Leipzig



vorgelegt durch

Sarah Badstübner in Zusammenarbeit
mit der Konzeptionsgruppe

Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	3
1.	Ziele der Konzeption	3
2.	Relevante Ergebnisse der Situationsanalyse	3
2.1	Allgemeine Einführungen	3
2.2	Datenerhebung des Stadtteils und Gemeindeentwicklung	4
2.3	Infrastruktur der Gemeinde	4
2.4	Kommunikationsstrukturen	4
2.5	Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten	4
2.6	Gebäudeanalyse	5
2.7	Bestehende Angebote	5
2.8	Fragebögen	5
2.9	Hauptergebnisse der Situationsanalyse	5
3.	Leitbild für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien	6
4.	Ziele	7
5.	Ausblick	11
6.	Dank	11

0. Einleitung

Im Rahmen der Visitation des Superintendenten (2008) wurde die Gemeinde beauftragt eine Konzeption der Arbeit mit Kindern und Familien in der Gemeinde zu erstellen. Das Ziel bestand darin, die vielfältigen bestehenden Angebote besser miteinander zu verknüpfen.

Mit der Erstellung der Konzeption wurde die Gemeindepädagogin Sarah Badstübner im Rahmen Ihrer Projektstelle beauftragt.

Frau Badstübner berief eine Konzeptionsgruppe ein, die aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern¹ der Gemeinde bestand.² Diese sollten durch ihre unterschiedlichen Einblicke in verschiedene Bereiche die Vielfalt der Gemeinde widerspiegeln und die Erstellung der Konzeption entlang der Bedürfnisse der Gemeinde ermöglichen.

Die Konzeptionsgruppe traf sich in regelmäßigen Abständen zwischen Januar 2009 und Juni 2010. Auf Wunsch der Mitarbeitenden wurde der Bereich „Jugend“ in die Erarbeitung der Konzeption aufgenommen.

1. Ziele der Konzeption

Zu Beginn des Prozesses war das vorrangige Ziel der Konzeptionserstellung, eine bessere Vernetzung zwischen den einzelnen Angeboten und Arbeitsfeldern zu schaffen.

In der ersten Sitzung der Konzeptionsgruppe wurden neben diesem Ziel weitere benannt:

- Ressourcen als Chance nutzen (Bevölkerungsstruktur, Kindergärten)
- die Angebote auf die Bedürfnisse der Eltern ausrichten, hierbei insbesondere auch der Väter
- durch Öffentlichkeitsarbeit und vernetzende Projekte auf Familien zugehen
- Gemeinschaft und Erfahrungsaustausch fördern

Im weiteren Verlauf der Erarbeitung zeigte sich, dass das Ziel der Vernetzung mehr in den Hintergrund rückte. Dies hing u.a. mit den Ergebnissen der Situationsanalyse zusammen, durch die Handlungsbedarf an anderen Stellen als der Vernetzung von Arbeitsbereichen deutlich wurde.

2. Relevante Ergebnisse der Situationsanalyse

Bei der Situationsanalyse wurden neben harten Fakten (Statistiken etc.) auch weiche Fakten (Wirkung der Räumlichkeiten etc.) erhoben. Zusätzlich zur Situationsanalyse wurde ein Fragebogen erstellt, der an Familien und Jugendliche der Gemeinde sowie die Eltern in den Kindergärten verteilt wurde. In einzelnen Gruppen (u.a. Krabbelgruppe, Junge Gemeinde) fanden Gruppengespräche anhand des Fragebogens statt.

Die folgenden Ausführungen geben eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse wieder.

2.1 Allgemeine Einführungen

Die Evangelisch-Lutherische Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde ist eine vereinigte Kirchgemeinde im Bereich der Leipziger Nordvorstadt, Gohlis und Eutritzsch. Die im Einzugsgebiet liegenden Wohngebiete zeichnen sich durch eine hohe Anzahl von Familien mit Kindern aus. Zur Gemeinde gehören zwei Kindergärten, sowie die Seniorentagespflegestätte (STaPS).

Die Gottesdienste und Kindergottesdienste finden vorrangig in der Michaeliskirche statt, die Friedenskirche wird als Kulturkirche für Konzerte, Lesungen usw. genutzt. Das Gemeindehaus befindet sich in Nachbarschaft zur Friedenskirche. Hier finden wöchentliche Veranstaltungen wie Kurrende, Christenlehre u.a. statt.

¹ In der vorliegenden Konzeption schließt die Verwendung der maskulinen Form auch die weibliche ein.

² Die Konzeptionsgruppe bestand aus folgenden Personen: Ute Ellinger (PfarrerIn), Annegret Reinicke (Gemeindepädagogin), Sarah Badstübner (Gemeindepädagogin), Veit-Stephan Budig (Kantor), Renate Wache (Kirchenvorstand, Kinder- und Jugendausschuss), Corinna Kreusel (Kleinkindbetreuung), Frank Häusler
zeitweise: Michael Markert, Rebecca Liebscher (Krabbelgruppe), Anne Richter,

2.2 Datenerhebung des Stadtteils und Gemeindeentwicklung

Statistisch gesehen steigen die Gemeindegliederzahlen im gleichen Verhältnis zur Bevölkerung des Gemeindegebietes. Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigt in Richtung Zentrum-Nord (Michaeliskirche). Der Anteil der Kinder liegt in Gohlis-Nord höher. Demzufolge sollten Veranstaltungen für Familien wenn möglich im Gemeindehaus stattfinden.

Die Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde gestaltet u.a. in Kooperation mit den Kindergärten vier Familiengottesdienste im Jahr. Bei diesen Gottesdiensten liegen die Teilnahmezahlen höher als bei regulären Gottesdiensten. Auffällig ist, dass in Familiengottesdiensten der Anteil der älteren Gemeindeglieder sinkt.

2.3 Infrastruktur der Gemeinde

Es spiegelt sich wie auch schon bei der Gemeindeentwicklung wieder, dass sich der Großteil der Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und Familien in Richtung Gemeindehaus befindet. Demzufolge sollten Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien möglichst im Gemeindehaus stattfinden. Hier tritt das Problem der begrenzten räumlichen Nutzung durch die Seniorentagespflegestätte auf. Tagsüber stehen nur zwei Räume im Untergeschoss für die Gemeindearbeit zur Verfügung – einer davon nicht während der Mittagszeit. Das bedeutet, dass Kinderbibeltage o.ä. kaum im Gemeindehaus stattfinden können. Eine Lösung bezüglich der Raumproblematik ist momentan nicht in Sicht.

Die Gemeinde besitzt einen Garten neben der Friedenskirche. Dieser wird kaum von Gemeindegruppen genutzt, obwohl er sich gut dafür anbietet.

Im Norden des Gemeindegebietes ist durch den Neubau eines Kauflandes mit diversen anderen Geschäften ein neues Stadtteilzentrum in Gohlis entstanden. Insbesondere in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde soll dieser Aspekt für die weitere Arbeit im Blick behalten werden.

Das Gebiet im Süden von Eutritzsch gehört zur Gemeinde, wirkt durch die dort quer verlaufenden Eisenbahnschienen aber wie abgeschnitten vom restlichen Gemeindegebiet. Es befinden sich dort neusanierte Häuserreihen, in denen v.a. junge Menschen wohnen. Hier stellt sich die Frage, wie diese erreicht werden können.

2.4 Kommunikationsstrukturen

Die Gemeinde besitzt eine eigene Homepage. Es gibt einen eigenen Link zur Chorarbeit und zur Jungen Gemeinde, sowie einen Link für Kinder und Familien. Dort werden die verschiedenen Angebote der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien vorgestellt. Da über das Internet v.a. junge Menschen/Familien erreicht werden können, ist eine regelmäßige Aktualisierung der Links notwendig.

2.5 Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten

Kooperation mit anderen Gemeinden findet hauptsächlich mit der Versöhnungskirchgemeinde statt. Durch die Projektstelle ist eine Vernetzung der Mitarbeiter über die Kinderkirche der Versöhnungskirchgemeinde gegeben. Die beiden Gemeinden veranstalten jährlich eine gemeinsam Lesenacht.

Bei den Kinderbibeltagen gibt es verschiedene Kooperationen u.a. mit der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde St. Nikolai – St. Johannis sowie der Christuskirchgemeinde in Eutritzsch und der Kirchgemeinde Wiederitzsch.

Kooperationen bestehen außerdem mit der katholischen Pfarrei St. Trinitatis beim Martinstag. Schulen nutzen im Rahmen des Religions- und Ethikunterrichts regelmäßig das Angebot von Kinderkirchenführungen in der Michaeliskirche.

Es gibt kaum bzw. keine Kooperation mit kommunalen/gesellschaftlichen Gruppen oder Vereinen.

2.6 Gebäudeanalyse

Die Gemeinde besitzt zwei Kirchen. Die Friedenskirche wird hauptsächlich als Kulturkirche genutzt, die Michaeliskirche als Gottesdienstkirche.

Das Gemeindehaus bei der Michaeliskirche wird zum großen Teil fremdvermietet und ist deshalb kaum für innerkirchliche Veranstaltungen nutzbar. Das Gemeindehaus an der Friedenskirche wird als Gemeindehaus genutzt. Auf die dortige Raumproblematik wurde bereits im vorhergehenden Punkt hingewiesen.

Zu bemängeln ist, dass es keinen eigenen Raum für die Junge Gemeinde gibt, sowie keinen eigenen Raum für die Kleinkinderbetreuung.

2.7 Bestehende Angebote

Es gibt eine Vielzahl von Angeboten im Bereich der Arbeit mit Kindern. Auffällig ist, dass v.a. für Eltern und Teenies wenige Veranstaltungen angeboten werden. In bestimmten Abständen finden Seminare zu Themen christlicher Erziehung statt.

Bei der weiteren Arbeit ist zu bedenken, dass aufgrund der zeitlich stark ausgelasteten Mitarbeiter kaum neue Angebote möglich sind, ohne alte Angebote zu kürzen.

Christenlehre wird in dem Maße wie sie momentan stattfindet, aufgrund der Ganztagschulen und der Dopplung zum Religionsunterricht in den nächsten Jahren kaum weiter auf diesem Niveau durchführbar sein. Hier müssen neue Wege gefunden werden. Dies sollte bei der Stellenausschreibung der Gemeindepädagogik 2011 berücksichtigt werden. Ein Angebot im Rahmen der Ganztagesangebote der Schulen im Gemeindegebiet zu etablieren gelang aufgrund verschiedener Faktoren insbesondere vonseiten der Schulen nicht.

Aus der großen Kurrende könnte sich evtl. ein Jugendchor entwickeln.

2.8 Fragebögen

Insgesamt wurden ca. 250 Fragebögen verteilt, von denen 34 ausgefüllt abgegeben wurden. Die Ergebnisse der Fragebögen wurden in die Hauptergebnisse zur Situationsanalyse (siehe 2.8) integriert.

2.9 Hauptergebnisse der Situationsanalyse

Folgende Hauptergebnisse wurden in der Konzeptionsgruppe für die Weiterarbeit festgehalten:

- Die Zufriedenheit der Familien mit den bestehenden Angeboten ist sehr hoch.
- Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien sollten aufgrund der Bevölkerungsstruktur im Gemeindehaus stattfinden.
- Es fehlen Räume im Gemeindehaus zur gemeindeinternen Nutzung (Junge Gemeinde, Kinderbibeltage etc.) Bedingt ist dies auch durch die Belegung der STaPs.
- Angebote für Kinder gibt es sehr viele. Bestimmte andere (ebenso wichtige) Altersgruppen (Teenager, Eltern) werden von den Angeboten kaum abgedeckt.
- Die Nachfrage nach Elternseminaren zu christlicher Erziehung ist vorhanden.
- Für neue Angebote gibt es kaum/keine zeitlichen Ressourcen der Mitarbeitenden.
- Die Chancen der Homepage können mehr genutzt werden.
- Der Übergang zu und die Vernetzung zwischen einzelnen Angeboten kann gesteigert werden.
- In der Gemeindepädagogik muss aufgrund der sich veränderten Freizeitstruktur der Kinder die Stellenbeschreibung in den nächsten Jahren überarbeitet werden. Dies bietet auch die Möglichkeit, neue Zielgruppen in die Arbeit aufzunehmen.
- Für die Arbeit in der Jungen Gemeinde wäre ein kontinuierlicher Mitarbeiter sowie ein eigener Raum (möglichst im Gemeindehaus) dringend nötig.

Weitere Ergebnisse, die im Blick behalten werden sollten:

- Das neu entstehende Stadtteilzentrum in Gohlis mit seinen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit sowie das Gebiet im Süden von Eutritzsch.

- Die Doppelnutzung des Teekellers und der Sakristei ist nicht zufriedenstellend.
- Teilnahmezahlen im Gottesdienst sind höher, wenn Kinder an der Ausgestaltung beteiligt sind. Allerdings gibt es in diesem Zusammenhang auch erhöhte Frustrationen aufgrund der Lautstärke.
- Zuzug von Familien im Gemeindegebiet und Mitgliedszahlen steigen im gleichen Verhältnis.
- Unzureichende Beschilderung im Gemeindehaus für „Fremde“.
- Evtl. ökumenische Kooperation beispielsweise bei Kinderbibeltagen anstreben.

3. Leitbild für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Nach der Situationsanalyse setzte sich die Konzeptionsgruppe mit biblischen Leitbildern auseinander. Diese ergaben in Verbindung mit den Ergebnissen der Situationsanalyse und den Visionen der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in der Gemeinde im Jahr 2015 die Grundlage für das folgende Leitbild für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in der Evangelisch-Lutherischen Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde:

Leitbild für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde Leipzig

Wir sind füreinander da und gehen offen aufeinander zu.

Wir sind eine Gemeinde, in der Kinder, Jugendliche und Familien willkommen sind.
Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Offenheit prägen das Miteinander.

Wir sind eine Gemeinde, in der jede/jeder eingeladen ist, seinen Glauben zu finden, zu erfahren, zu leben, zu lernen und zu reflektieren.

Abwechslungsreiche Angebote für alle Altersgruppen wirken dabei unterstützend. Spiritualität und Aktion bilden ein ausgewogenes Verhältnis. Generationen- und gruppenübergreifende Veranstaltungen und Projekte ermöglichen den Austausch untereinander und das Erfahren der christlichen Gemeinschaft.

Wir sind eine Gemeinde, die den Kindern, Jugendlichen und Familien auf Grundlage des Evangeliums Orientierung und Stütze bietet.

Gottesdienste und Kasualien spielen mit anderen Veranstaltungen und persönlichen Beziehungen eine zentrale Rolle.

Wir sind eine Gemeinde, in der ehrenamtliche Mitarbeit geschätzt wird.

In vielen Bereichen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind wir neben der hauptamtlichen auf die ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Durch die Beteiligung Vieler ist unsere Gemeinde lebendig.

Wir sind eine Gemeinde, die sich als Teil des Gemeinwesens versteht.

Wir wirken als solche in unsere Stadt hinein und sind offen für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Gemeinden.

4. Ziele

Für die nächsten fünf Jahre wurden Ziele zu jedem Leitsatz entwickelt. Dabei wurde zunächst geschaut, welche bestehenden Angebote den Leitsatz bereits umsetzen und was zur weiteren Umsetzung des Leitsatzes noch wichtig ist. Dabei flossen die Ergebnisse aus dem vorangegangenen Prozess in die Erarbeitung der Ziele ein.

Leitsatz 1:

Wir sind eine Gemeinde, in der Kinder, Jugendliche und Familien willkommen sind.
Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Offenheit prägen das Miteinander.

Bisherige Umsetzung:

- Verschiedene Angebote, v.a. für Kinder
- Bei besonderen Veranstaltungen gibt es Einladungen per Brief.

Zur weiteren Umsetzung des Leitsatzes wünschen wir uns:

- Erreichen der vielen getauften Kinder und der Familien aus der Statistik
- Fließende Übergänge zwischen den Gruppen
- Ausreichend Räume im Gemeindehaus (siehe Bevölkerungsstruktur)
- Räume, in denen man sich willkommen fühlt
- Gemeinschaft, Erfahrungsaustausch fördern
- Beschilderung für „Neue“ im Gemeindehaus

Ergebnisse:

Ziel: Bei der Taufe eines Kindes erhalten die Eltern des Täuflings durch den Pfarrer im Taufgespräch einen Informationszettel mit den bestehenden relevanten Angeboten der Gemeinde (Krabbelgruppe, Kindertreff, Christenlehre, Kurrende).

- Der Informationszettel wird von Frau Badstübner in Zusammenarbeit mit Frau Reinicke, Herrn Budig und Pfarrer Dr. Günther erstellt.
- Die Informationszettel (und das Muster für Nachdrucke) liegen im Gemeindebüro im Formularkasten und werden automatisch durch die zuständigen Pfarrer beim Taufgespräch mitgenommen und übergeben. Die Familie soll sich dadurch mit ihrem Kind willkommen und eingeladen fühlen. Die (beginnende) Verbindung zur Gemeinde soll gestärkt und aufrecht erhalten werden.

Leitsatz 2:

Wir sind eine Gemeinde, in der jede/jeder eingeladen ist, seinen Glauben zu finden, zu erfahren, zu leben, zu lernen und zu reflektieren.

Abwechslungsreiche Angebote für alle Altersgruppen wirken dabei unterstützend.

Spiritualität und Aktion bilden ein ausgewogenes Verhältnis.

Generationen- und gruppenübergreifende Veranstaltungen und Projekte ermöglichen den Austausch untereinander und das Erfahren der christlichen Gemeinschaft.

Bisherige Umsetzung:

- Angebote für Kleinkinder (Krabbelgruppe, Kleinkindbetreuung, Kleinkindgottesdienst)
- Angebote für Kinder (Kindergärten, Kindergottesdienst, Christenlehre, Lesenacht, Kindergottesdienstfest, Kinderbibeltage, Kindercamp, Kurrende)
- Angebote für Teenies (Christenlehre, Konfirmandenunterricht)
- Angebote für Jugendliche (Junge Gemeinde)
- Angebote für Eltern (Informationsabende zu Themen christlichen Erziehung)
- Angebote für Familien (Gemeindefest, Familienfreizeit)
- Begegnung Kindergärten und STaPS

Zur weiteren Umsetzung des Leitsatzes wünschen wir uns:

- Eine größere Ausgewogenheit v.a. in Bezug auf Angebote für Teenies, Junge Gemeinde, Eltern (hier speziell auch Väter)
- Vernetzung von Arbeitsfeldern
- Leiter der Jungen Gemeinde

Ergebnisse:

Ziel: Es soll einmal pro Jahr ein Angebot an einem Samstag oder Ferientag für die Kinder der fünften und sechsten Klasse geben.

- Dabei sollen neben den Christenlehrekindern v.a. diejenigen eingeladen werden, die aus diversen Gründen nicht an der Christenlehre teilnehmen.
- Das Gemeinschaftsgefühl untereinander soll gestärkt werden, um eine kontinuierliche Arbeit der Jungen Gemeinde zu fördern.
- Das Angebot soll Projektcharakter haben, d.h. es soll ein spezielles Thema, ein Ausflug o.ä. unternommen werden, welches speziell auf die Bedürfnisse von Teenies eingeht und sich von dem „normalen“ Programm der Christenlehre abhebt.

Ziel: Der Kirchenvorstand soll berücksichtigen, dass bei Neubesetzung der Stellenausschreibung Gemeindepädagogik im Sommer 2011 die Anteile der Jungen Gemeinde wieder in die hauptamtliche Gemeindepädagogenstelle integriert werden.

- Dadurch soll eine kontinuierliche Arbeit mit der Jungen Gemeinde gewährleistet werden.

Ziel: Einmal im Jahr findet ein Gemeindefest im Gemeindegebiet mit der Beteiligung Vieler statt.

- Dadurch soll die Identifikation mit der Gemeinde gestärkt werden.
- Das Gemeindefest soll ein Fest aller Generationen sein.
- Das Gemeindefest soll in den Stadtteil hinein auf die Gemeinde aufmerksam machen.

Leitsatz 3:

Wir sind eine Gemeinde, die den Kindern, Jugendlichen und Familien auf Grundlage des Evangeliums Orientierung und Stütze bietet.

Gottesdienste und Kasualien spielen mit anderen Veranstaltungen und persönlichen Beziehungen eine zentrale Rolle.

Bisherige Umsetzung:

- Gottesdienste in unterschiedlichen Formen
- Kindergottesdienste und Kleinkindbetreuung bei jedem Gottesdienst
- Verschiedene Gruppen mit Angeboten, die dieses Ziel unterstützen
- Kasualien, z.B. Taufen, Kinderabendmahl, Konfirmation
- Taufgedächtnis

Zur weiteren Umsetzung des Leitsatzes wünschen wir uns:

- Eine Tradition des Taufgedächtnisses, damit sich alle in der Gemeinde an ihre Taufe erinnern und der Bedeutung ihrer Taufe bewusst werden.

Ergebnisse:

Ziel: Das vierteljährliche Taufgedächtnis soll die Zugehörigkeit zur Gemeinde stärken und Nicht-Getaufte einladen, über Glauben nachzudenken.

Leitsatz 4:**Wir sind eine Gemeinde, in der ehrenamtliche Mitarbeit geschätzt wird.**

In vielen Bereichen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind wir neben der hauptamtlichen auf die ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Durch die Beteiligung Vieler ist unsere Gemeinde lebendig.

Bisherige Umsetzung:

- Ehrenamtlich Engagierte in vielen Bereichen der Gemeinde
- Ehrenamtlichen-Bankett (wird allerdings kaum von den Mitarbeitern der Kinder- und Jugendarbeit genutzt)
- Anleitung Ehrenamtlicher beispielsweise für den Kindergottesdienst
- Handzettel für Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit

Zur weiteren Umsetzung des Leitsatzes wünschen wir uns:

- Wertschätzung von Ehrenamtlichen
- Zurüstung von Ehrenamtlichen
- Gemeinsame Begegnung Ehrenamtlicher
- Ermutigung von Ehrenamtlichen und Begleitung in ihrer ehrenamtlichen Arbeit
- Ansprechpartner für Ehrenamtliche
- Gewinnung von Ehrenamtlichen

Ergebnisse:

Ziel: Für ehrenamtliche Arbeit gibt es klare und schriftlich fixierte Arbeitsaufgaben durch die Hauptamtlichen oder die zuständigen Ausschüsse. Die Rücksprache für Fragen sowie die wertschätzende Begleitung der selbstständigen Ausführung wird ermöglicht.

- Ehrenamtliche sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzbereiche zu erweitern.
- Ehrenamtlichen sollen ermutigt und begleitet werden.

Ziel: Für die Gewinnung von Ehrenamtlichen gibt es eine schriftliche Handreichung. Diese enthält alle wesentlichen Informationen für die Gewinnung von Ehrenamtlichen, wird durch Frau Badstübner erstellt und kann bei Bedarf abgerufen und verwendet werden.

Leitsatz 5:**Wir sind eine Gemeinde, die sich als Teil des Gemeinwesens versteht.**

Wir wirken als solche in unsere Stadt hinein und sind offen für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Gemeinden.

Bisherige Umsetzung:

- Kindergärten
- Kinderbibeltage mit anderen Gemeinden
- gut funktionierende Öffentlichkeitsarbeit (v.a. Presse, Homepage)
- Nutzung der Friedenskirche – und teilweise Vernetzung – mit Erich Kästner-Schule
- Kontaktpflege mit den Schulen durch Kinderkirchenführungen, Öffnen der Kirche für schulische Veranstaltungen, Abholen der Kinder vom Hort zur Christenlehre

Zur weiteren Umsetzung des Leitsatzes wünschen wir uns:

- Nutzung des neu entstehenden Stadtteilzentrums in Gohlis für die Öffentlichkeitsarbeit (neues Kaufland Georg-Schumann-Straße)
- Verstärkte Nutzung der Homepage, da auch darüber Familien erreicht werden können
- Bessere Verknüpfung der Elternarbeit der Gemeinde mit den Elternabenden der Kindergärten

Ergebnisse:

Ziel: Es gibt auf der Homepage einen eigenen Link für die Arbeit mit Kindern und Familien. Die einzelnen Angebote die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien betreffend werden dort in Kurzform vorgestellt.

- Über aktuelle Angebote wird rechtzeitig informiert. Die Informationen dazu werden durch die zuständigen Hauptamtlichen an den Öffentlichkeitsausschuss weitergeleitet.

Ziel: Der Öffentlichkeitsausschuss soll prüfen, inwiefern das neu entstandene Stadtteilzentrum in Gohlis (Kaufland etc.) für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde genutzt werden kann, indem beispielsweise das Center-Management angefragt wird, ob die Gemeinde einen Schaukasten aufhängen kann.

- Die Kirchengemeinde wirkt mit ihren Aktivitäten in den Stadtteil hinein.
- Öffentlichkeitsarbeit findet statt. Durch diese sollen Menschen erreicht werden.
- Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen wird gefördert.

5. **Ausblick**

Der Kinder- und Jugendausschuss wird damit beauftragt in regelmäßigen Abständen (spätestens alle 2 Jahre) die Umsetzung der Ziele zu verfolgen. Im Jahr 2015 soll durch den Ausschuss geprüft werden, inwiefern die Ziele erfüllt wurden und inwieweit die bestehende Konzeption (Leitbild) beibehalten bzw. verändert werden soll.

6. **Dank**

Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Konzeptionsgruppe, die sich während der Erarbeitung der Konzeption engagiert und zusätzlich zu ihrem Arbeitsalltag mit ihren Ideen und ihrer Zeit in den Prozess eingebracht haben.